

## Pleuridium Töpferi nov. sp.

Planta annua et biennis. 2—4 mm alta, simplex caespitans; folia inferiora parvula, lanceolata, erecta, comalia congesta lanceolata erecto-patentia, capsulam superantia, integerrima; costa latiuscula cum acumine desinente. Flores masculi gemmiformis, axillaris. Capsula globosa, brevi-apiculata, pallide fusca. Calyptra longior infra medianam capsulam producta.

Habitat in regione campestri ad rupes calcareas prope Frankenhausen, Thuringia. Fruct. matur. Junio.

Das auf den ersten Blick dem *Pleuridium subulatum* ähnelnde Moos ist bei näherer Durchsicht eine ausgezeichnete Art, welche sich besonders durch den Stand der Antheridien von jener unterscheidet.

Ich erlaube mir, den neuen Bürger unserer heimischen, sowie deutschen Flora zu Ehren des um die phänologischen Verhältnisse Thüringens so hoch verdienten Herrn Prof. Dr. Töpfer zu Sondershausen zu benennen.

Halle, den 26. November 1883.

Oertel.

## Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes.

Von Th. Beling,  
Forstmeister in Seesen am Harz.

Durch Nachstehendes wird die Lieferung eines kleinen Nachtrages zu der im Jahre 1873 im G. Schwetschkeschen Verlage zu Halle erschienenen *Flora hercynica* von Dr. E. Hampe zu Blankenburg am Harz bezweckt. Der im Jahre 1880 verstorbene Verfasser jener Flora, wie hinlänglich bekannt, ein vorzüglicher Kenner des von ihm bearbeiteten Pflanzengebietes, lebte und forschte vorzugsweise im östlichen Teile des Harzes, und wenn seinem scharfsichtigen Auge von den dasigen sehr reichen Schätzen der Pflanzenwelt nur sehr wenig verborgen geblieben sein dürfte, so hat dagegen aus naheliegenden Gründen dem an seltenen oder bemerkenswerten Pflanzen ungleich ärmeren westlichen Harzgebiete eine gleich vollständige Durchmusterung nicht zu teil werden können. Die hierunter folgenden, über teils seltenere, teils solche Pflanzen, für welche Hampe spezielle Fundorte namhaft gemacht hat, sich erstreckenden Angaben, gründen sich auf ganz zuverlässige eigene Beobachtungen, beziehungsweise Funde am nordwestlichen Harzrande zwischen Söse und Innerste (abgesehen von *Potentilla alba*, *Viscum* und *Cephalanthera rubra*), welche Beobachtungen wohl noch fortgesetzt werden, aber keine besondere Ausbeute mehr verheissen. Bei jeder Pflanzenspezies ist die Seite angegeben, auf welcher sie sich in der Hampeschen

Flora verzeichnet findet, beziehungsweise als novum einzurangieren sein würde.

- S. 8. *Ranunculus fluitans* Lam. in der Nette bei Bilderlahe.
- S. 11. *Helleborus viridis* L. Liebenburg.
- S. 12. *Aquilegia vulgaris* L. am Bulke bei Seesen.
- S. 12. *Aconitum lycoctonum* L. am Nauerberge bei Nauen, am Heber oberhalb Panshausen und Mechtshausen.
- S. 13. *Actaea spicata* L. am Katzensteine unweit Herrhausen; am Heber.
- S. 17. *Fumaria Vaillantii* Lois. am Steinbrinke bei Seesen.
- S. 19. *Turritis glabra* L. am Nauerberge bei Nauen.
- S. 21. *Arabis Halleri* L. Schlackenstellen bei Bornhausen, Hahausen, Seesen, Herrhausen, Münchehof etc. \*)

---

\*) In der hiesigen Gegend finden sich viele teils kleine, teils grössere, mit Jahrhunderte alten Erzschlacken bald mehr bald minder hoch bedeckte Stellen, welche aus einer Zeit herrühren, wo die reichhaltigen Blei- und Kupfererze des Rammelsberges bei Goslar noch nicht sämtlich in geregelter Weise verhüttet, vielmehr nachdem die der Stadt zunächst gelegenen Waldungen erschöpft waren und das erforderliche Kohlenholz nicht mehr zu liefern vermochten, in entfernter gelegene Waldungen transportiert wurden, um da, wo sich noch reichlicher Holz fand, ausgeschmolzen zu werden. Bei den damals erst mangelhaft ausgebildeten Verkehrsmitteln geschah der Transport der Erze mehrentsils durch Maultiere, die im Harze bis in die neueste Zeit hinein als Transportmittel für Getreide und andere Bedarfsgegenstände eine wichtige Rolle gespielt haben. Die in Rede stehenden Schlackenstellen haben eine ganz verschiedene, zwischen 25 bis 200 qm schwankende Grösse, sind immer in unmittelbarer Nähe eines kleinen Baches, einer Bachrinne oder einer Wasserquelle belegen und finden sich nicht bloss im Walde, sondern auch mehrfach in den Feldmarken da, wo ehemals unzweifelhaft Wald gewesen ist. Von grössester Ausdehnung und zum teil mit Schlacken in hohen Halden überlagert sieht man sie in der Nähe einiger Ortschaften oder Ansiedelungen und hier rühren sie von nachweisbar einst vorhanden gewesenen Hüttenwerken her.

Die kleineren Schlackenplätze, namentlich die in den Forsten befindlichen, sind mehrentsils kaum über die nächste Umgebung erhaben und die Schlacken liegen teils rein, teils und in der Regel aber vermischt mit einer thonigen Erde oder in einer solchen eingebettet. Je nachdem Schlacken oder Erdkrume vorherrschen, tragen die Plätze eine mehr oder minder dürftige Vegetation von Flechten, Moosen und ganz bestimmten, sich immer wieder findenden Phanerogamen-Arten. Letztere bestehen vorzugsweise und mitunter ausschliesslich in *Alsine verna* Bartl., *Arabis Halleri* L., *Armeria Halleri* Wallr., *Silene inflata* Sm. variet. b, und wenigen anderen mehr gleichgiltigen Kräutern. Die vier genannten Pflanzen wachsen innerhalb des Beobachtungsbezirks am Harzrande zwischen Innerste und Söse, fast niemals anderwärts als auf oder ans den in Rede stehenden Schlackenplätzen, die beiden erstgenannten oder mindestens eine derselben aber findet man an einem solchen Platze ganz zuversichtlich und ständig, während die anderen beiden nur hier und da mit den Schlacken vorkommen. Einzelne jetzt ausserhalb des Waldes liegende Schlackenplätze sind im Laufe der Zeit durch Einebnung und Übererdung der Umgebung gleich gemacht, namentlich kommt solches in Wiesen verschiedentlich vor - Sieht man

- S. 22. *Cardamine sylvatica* Link. Hahausen.  
S. 22. *Dentaria bulbifera* L. Hahausen, häufig.  
S. 28. *Thlaspi perfoliatum* L. am Nauerberge; bei Liebenburg.  
S. 42. *Silene inflata* Sm. var. *b. angustifolia* Koch. auf Schlackenplätzen, s. Anmerk.  
S. 46. *Alsine verna* Bartl. auf Schlackenplätzen, s. Anmerk.  
S. 52. *Malva moschata* L. Seesen, Herrhausen, Münchehof.  
S. 60. *Impatiens Noli tangere* L. Seesen.  
S. 81. *Spiraea Filipendula* L. Horstcampwiesen zwischen Grund und Staufenburg.  
S. 88. *Potentilla alba* L. im Küchenholze bei Ballenstedt.  
S. 89. *Agrimonia odorata* Mill. an Hecken am Nordabhange des Schildberges bei Seesen.  
S. 106. *Cicuta virosa* L. an Teichen bei Seesen.  
S. 109. *Bupleurum longifolium* L. Liebenburg nach Salzgitter hin.

(Schluss folgt.)

## Die Bestäuber von *Erodium cicutarium* L'Hér. b. *pimpinellifolium* Willd.

In einer früheren Nummer der „Irmischia“ besprach ich die charakteristischen Unterschiede des gewöhnlichen kleinblütigen *Erodium cicutarium* L'Hér. und der von Insekten besonders begünstigten Form *pimpinellifolium* Willd. In einer demnächst im Bot. Centralbl. erscheinenden Arbeit habe ich die eigentümliche Variabilität des Saftmals und einige, wie es scheint, stabil gewordene Abänderungen der gefleckten Form (eine Form mit 2 und eine solche mit 4 Saftfleckchen auf jedem der beiden oberen Blumenblätter) behandelt.

Auf die bestäubenden Insekten, welche nach der Anschauung

---

in hiesiger Gegend an irgend einer Stelle *Alsine verna* oder *Arabis Halleri* wachsen, so kann man mit grössester Zuversicht darauf rechnen, dass daselbst Schlacken von Rammelsberger Erzen sich befinden, auch wenn sie nicht ohne weiteres sichtbar sind. Erst noch neuerdings fiel mir in einer Wiese ein Plätzchen auf, welches sich durch eine gedrängt stehende weissblühende Pflanze auf mehrere hundert Schritte weit in auffälliger Weise bemerkbar machte. Bei näherem Zusehen stellte sich die Pflanze als *Arabis Halleri* heraus und weitere Nachforschung ergab, dass, wie sich von vorn herein annehmen liess, die mit besserem Boden jedenfalls schon vor längerer Zeit überdeckte Stelle ein alter Schlackenplatz war. Auf der grossen feuchten Wiese war von *Arab. Halleri* sonst überall keine Spur weiter aufzufinden. Es erscheint in hohem Grade interessant, dass die mehrgedachten beiden Pflanzen Jahrhunderte hindurch eine so treue Anhänglichkeit an ihre Schlackenplätze bewahrt und sich gleich den betreffenden anderen beiden nirgeuds weiter über dieselben hinaus, als der Einfluss der Schlacken auf den Boden reicht, verbreitet haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Beling Karl Wilhelm Theodor

Artikel/Article: [Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes. 3-5](#)